

Protokoll der gemeinsamen Sitzung des Beirates und des VnÄKS am 29.06.17 in Itzehoe

Die Sitzung beginnt direkt im Anschluss an die Notdienstversammlung.

TOP 1

Dr.Schäfer begrüsst die Anwesenden, Dr.Heger ist im Urlaub. Da einige neue Teilnehmer erschienen sind, stellt Dr. Schäfer kurz die Mitglieder der Vorstände und die Arbeit des Beirates und des VnÄKS vor.

TOP 2

Frau Dr. Brinckmann hat sich neu im Kreis niedergelassen und stellt kurz sich und ihre Arbeit als FA für Anästhesiologie im MVZ Glückstadt vor.

Dr.Lohmann bemängelt in dem Zusammenhang die häufig wechselnde Besetzung und undurchsichtige Struktur in den MVZ. Er schlägt vor, in 3-monatigem Rhythmus eine Liste mit den aktuellen Telefonnummern und Fachbereichen der MVZ zu erstellen, um so einfacher den entsprechenden Ansprechpartner bei einem z.B. nötigen Konsil zu erreichen.

Dr. Schmied möchte die Befundverteilung zwischen den niedergelassenen Ärzten und dem Krankenhaus verbessern. Von mehreren Teilnehmern wird darauf hingewiesen, dass schwere BG-Verletzungen weiterhin vom BG-Arzt betreut werden müssen und nicht vom Hausarzt zu versorgen sind. Dr. Schmied wird das Thema bei dem Treffen des VnÄKS mit dem Krankenhaus am 12.07.17 ansprechen. Er bittet die Teilnehmer, entsprechende Fälle zu sammeln und an ihn weiterzuleiten. Evt. kann eine bessere Vernetzung über das KV-Safenet auch zu einer schnelleren Befundübermittlung beitragen.

TOP 3

Dr. Klötzing berichtet, dass die KV plant, mit einer Änderung des Systems mehr Anreiz zur Besetzung der Notdienst zu bieten. In der Diskussion sind ein Punktesystem oder weitere Abgaben. Die Honorare für Feiertage und auch für die Brückentage werden nach Beschluss der Abgeordnetenversammlung schon jetzt angehoben.

Für geriatrische Leistungen werden zusätzlich 21 Mio bereitgestellt, aber die geriatrischen Leistungen werden jetzt gedeckelt.

TOP 4

wurde bereits bei der Notdienstversammlung behandelt.

Auszug aus dem Notdienstprotokoll:

Die Räume der Anlaufpraxis werden gemeinsam mit der Geriatrie des Krankenhauses genutzt. Die Geriatrie benötigt diese Räume an den Wochentagen. Damit gibt es bei der Nutzung an Brückentagen Probleme und aus diesem Grund musste die Anlaufpraxis auf Räume in der Unfallambulanz ausweichen. Dort steht aber u.a. keine EDV zur Verfügung. Entsprechend müssten alle Formulare per Hand ausgestellt werden. Zusätzlich ergibt sich gerade an Brückentagen das Problem, dass sehr viele Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen benötigt werden. Das Heraussuchen für die dafür benötigten ICD-Schlüssel per Hand verbraucht einen Grossteil der Arbeitszeit. Da eine angemessene Versorgung der Patienten unter diesen Bedingungen nicht gesichert werden kann, ist zu überlegen, ob die Patienten an kommenden Brückentagen an die benachbarten Anlaufpraxen in Elmshorn und Heide verwiesen werden müssen.

TOP 5

entfällt

TOP 6

Es wird eine gute Darstellung der Kreisstelle im Nordlicht gewünscht. Die Themen, die die Kreisstelle bearbeitet, sollen auch aufgeführt werden. Die Pressearbeit allgemein soll verbessert werden.

Dr. Schmied bittet die Teilnehmer um Anregungen und Themenwünsche, die der Beirat und der VnÄKS vermehrt bearbeiten sollen, um die Arbeit für die Mitglieder im Kreis besser nutzen zu können.

Es werden Themen des VnÄKS behandelt:

Dr.Schmied berichtet, dass versucht wird, einen Stammtisch der NÄPAs zu etablieren. Weiterhin wird angeregt, den auszubildenden MFAs einen „Tausch“ in eine andere Praxis zu ermöglichen, um auch Arbeiten ausserhalb der ausbildenden Praxis erlernen zu können. Wenn möglich, soll dafür eine Liste teilnehmender Praxen erstellt werden.

Fortbildungen plant Frau Wenckebach. Diese werden auch immer auf der Homepage des VnÄKS veröffentlicht. Die Fortbildung „Selbstbehauptung und Selbstverteidigung im Umgang mit aggressiven Patienten“ wurde sehr gut angenommen und soll im Herbst wiederholt werden. Herr Rechtsanwalt Dr.Krause hat in dieser Fortbildung auf das Aussprechen des Hausrechtes hingewiesen. Dr. Schäfer wird dazu einen Aushang verteilen.

Der Entwickler des Akut-Mobils Herr Tiemann hat sowohl von der KVSH als auch vom Sozialministerium keine Unterstützung für sein Projekt erhalten.

Bei der Psychotherapeutischen Versorgung ist viel Eigeninitiative der Patienten nötig, um eine Therapieplatz zu bekommen. Die Termin-Service-Stelle kann nur einen Termin für die Sprechstunde, aber nicht für die Therapiesitzungen vermitteln. Es gibt aber eine Liste unter arztsuche.kvsh.de. Wenn möglich soll ein Flyer mit dem verschiedenen Institutionen, die Hilfe in psychologischen Notsituationen anbieten, geschaffen werden.

TOP 7

s. Protokoll der Notdienstversammlung.

TOP 8

Dr.Lohmann berichtet von der Vorstellung der Pläne des geplanten Hospizes in Edendorf. Der Baubeginn und die ärztliche Besetzungen stehen dort noch nicht fest.

Die Widersprüche von BEK und DAK gegen die Anerkennung der Chronikerziffern sind fallen gelassen worden.

Frau Dr. Klewitz weist darauf hin, dass auch Fachärzte ein Laborbudget haben. Patienten sollen nicht zur Bestimmung von Laborparametern zum Hausarzt geschickt werden. Die Hausärzte liegen mit ihrem Labor meist über dem Budget. Zu dem Thema hat auch Dr. Brinckmann einen Brief an Dr. Heger geschickt.

Ende: 22:00Uhr

Corda Petersen

